

Lehrtagung

Deutscher Preisrichterverband



in Niefern

LV Baden

Die Referenten



Günter Möller

- Rasse-Kaninchenzüchter seit 1971
- KIS, gelb und ESch, thür.-weiß
- Technischer Leiter DPV
- Ehrenmeister ZDRK
- Ehrenmitglied DPV



Werner Winkens

- Rasse-Kaninchenzüchter seit 1974
- ESch, schw.-weiß seit 41 Jahren
- Geschäftsführer Scheckenclub Rheinland



← ...zum neuen Standard....

..... und speziell zu den Punktschecken-Rassen →



Bewusst wurden die Texte in der PowerPoint-Präsentation recht ausführlich gehalten,

- damit die Zuhörer nicht unbedingt viel Mitschreiben müssen und
- sich später auch Dritte ohne weitere Erläuterungen die Neuerungen aneignen können.

Warum so viele Änderungen bei den Schecken?

...Dazu erforderlich ein Blick in die „jüngere Geschichte“:

- „Überregionale Scheckenzucht“ mit langer Tradition (1974)
- Seit 31 Jahren Arbeitskreis als „Dachorganisation“
- Aktivitäten als Ursache zahlreicher Änderungsvorschläge und Eingaben
- Stetige „Bewegung“ zuletzt:
 - 2003 Zwergschecken als neue Rasse
 - 2015 Anerkennung der homozygot-vollpigmentierten Schecken...
...ein aus tierschutzrechtlicher Sicht wichtiges Etappenziel!
 - stetige Ausdehnung der Farbenschläge , zuletzt ZwSch, hav.-farbig
 - als Neuzüchtung auf der hiesigen Tagung ganz aktuell:
Englische Zwergschecken in den Farben schwarz-weiß und dreif.-weiß

Warum so viele Änderungen bei den Schecken?

...Ein Standardziel : Vergleichbares gleichartig und logisch beschreiben:

- Das Fellhaar sollte bei **allen Scheckenrassen** dicht und gleichmäßig sein und vor allem in Relation zur Fellhaarlänge sollte die wenig überstehende Granne fein und gleichmäßig sein. Warum verschiedenartig beschreiben?
- Warum sollten DRSch etwa 6-8 , RhSch 6-8 und KISch 5-7 Seitenflecken haben?
- Kann nicht auch eine Verbindung zwischen Punktegröße und Aalstrichbreite abgeleitet werden?

Antworten folgen später!

Warum so viele Änderungen bei den Schecken?

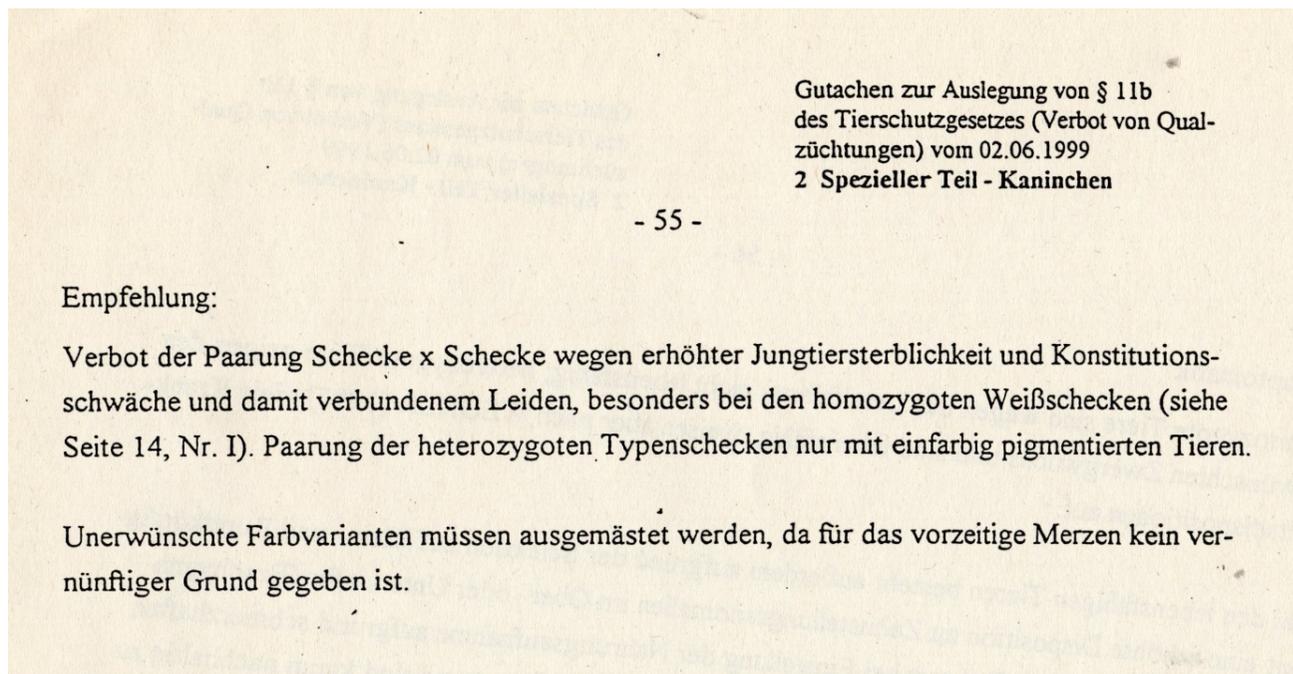
... Die Genetik der Schecken, ein „Handicap“ gegenüber anderen Rassen! (1)

- Bei der Verpaarung zweier Schecken, also „K/k“ x „K/k“, fallen nach dem 2. Mendelschen Gesetz 50 % Schecken (K/k), 25% einfarbige Tiere (k/k) und 25% reinerbige Weißlinge (K/K). Letztere werden auch als Chaplins bezeichnet und haben eine mehr oder weniger stark ausgeprägte.
- Hier setzte vor exakt 20 Jahren das modifizierte Tierschutzgesetz an. Nach § 11b ist es nämlich verboten, Wirbeltiere zu züchten... wenn damit gerechnet werden kann..., dass bei deren Nachzucht... Leiden oder Schäden auftreten.
- Zur Umsetzung dieses Gesetzes beauftragte der Bundesgesetzgeber für den Bereich Heimtiere ein Gutachten, das von einer Arbeitsgruppe mit dem Untertitel „Verbot von Qualzuchten“ auf den 02.06.1999 datiert wurde.

Warum so viele Änderungen bei den Schecken?

... Die Genetik der Schecken, ein „Handicap“ gegenüber anderen Rassen! (2)

- Die zweigegliederte Empfehlung der Arbeitsgruppe lautete:



Warum so viele Änderungen bei den Schecken?

... Die Genetik der Schecken, ein „Handicap“ gegenüber anderen Rassen,
... und ein erfolgreicher „Einsatz“ im Sinne des Tierschutzes in drei Schritten (3):

- 1. Schritt: a) Gesprächen ZDK /Ministerium
b) Empfehlung des ZDK zur Verpaarung von Typenschecken mit einfarbigen Tieren und auch die nicht ausstellungsfähig gefärbten bzw. gezeichneten Farbvarianten ins Zuchtbuch einzutragen und aufzuziehen.
„Kuh damit noch nicht vom Eis!“
- 2. Schritt: a) konsequente Forderung: Auch „homozygote vollpigmentierte Schecken“ sollten ausgestellt werden können!
b) Ab 01.10.2015 wurde dieser Schritt im Standard umgesetzt.
- 3. Schritt: Neuer Standard mit Einführung von „**leichten Fehler mit höheren Punktabzügen**“ zur „Minimierung“ der schweren Fehler.
Ziele: - Wesentlich mehr ausstellungsfähige Tiere!
- Erfüllung aller tierschutzrechtlichen Forderungen!

... Die geschilderte Vorgeschichte ist wichtig, um

- Verständnis für die Fülle der Änderungen bei den Punktschecken zu haben und
- vor allem die „Sonderstellung“ für die leichten Fehler mit höheren Punktabzügen zu begreifen!

– Nun zu den Details:



Position 1: Gewicht

Rasse	8	9	10	9	Änderung
DRSch	5,50 - 5,74	5,75 - 5,99	6,00 – 10,00	-	-
RhSch	3,25 - 3,49	3,50 - 3,74	3,75 – 4,75	-	X 1
KISch	2,50 - 2,74	2,75 - 2,99	3,00 – 3,75	-	-
ESch	2,00 - 2,24	2,25 - 2,49	2,50 – 3,25	-	-
ZwSch	1,20 – 1,29	1,30 - 1,39	1,40 – 1,90	1,91 – 2,00	X2

Die beiden Änderungen:

X 1 : Bei den **RhSch** wurde das Normalgewicht um 250 g erhöht, weil heute bereits viele Mittelrassen ein Gewichtsspanne von 1 kg haben und auf späten Schauen insbesondere typische Häsinnen dazu neigen, den bisherigen Gewichtsrahmen zu überschreiten.

X 2: Bei den **ZwSch** wurde das Normalgewicht um 100 g erhöht, um die deutliche Abgrenzung von den Typenzwergen zu unterstreichen. In der Konsequenz wurde dann auch die Überschreitung des Normalgewichts um diese 100 g bis zum Höchstgewicht von 2 kg gesteigert.

Position 2: Körperform, Typ und Bau (1)

Nur zwei nennenswerten Änderungen:

- Zur Betonung der Eleganz und leichten Streckung des Körpers bei den ESch wurde die „etwas höhere Stellung“ im Vergleich zur bisherigen „mittelhohen Anforderung“ formuliert.



- Bei den ZwSch ist die Formulierung der Forderung nach einer breiten Schnauz- und Stirnpartie ist zwar geblieben. Durch die Streichung der ursprünglichen geforderten Stirnbreite von 5,5 bzw. 5 cm wurde der gewünschten Abgrenzung zu den Typenzwergen Rechnung getragen.

Position 2: Körperform, Typ und Bau (2)

Wie auch bei allen anderen Rassen verpflichtet der neue Standard zum Messen der Ohrlängen !



Rasse	Vorgesehene Ohrenlänge	schwere Fehler
DRSch	17,0 cm und mehr	unter 15,0 cm
RhSch	11,0 bis 13,0 cm	unter 10,0 und über 14,0 cm
KISch	10,0 bis 12,0 cm	unter 9,0 und über 13,0 cm
ESch	10,0 bis 11,5 cm	unter 9,0 und über 12,5 cm
ZwSch	6,0 bis 7,5 cm	unter 5,5 und über 8,0 cm

Position 3: Fellhaar

- Da die Haararten, das Zusammenwirken der Fellhaararten, die Länge und Vieles mehr abschließend **im Allgemeinen Teil des Standards beschrieben** worden ist, konnten entsprechende allgemeine Formulierungen entfallen, die sich mehr oder weniger bei allen Scheckenrassen „eingeschlichen“ hatten. Man war sich schnell einig, dass **unabhängig von der Rasse ein Punktschecken-Fell dicht sein muss und vor allem die Granne mit Blick auf die Klarheit der Farbe und Abgrenzung zwischen Grund- und Zeichnungsfarbe nur wenig überstehend sein sollte.**
- Daraus resultierte für **alle 5 Rassen** folgende einheitliche Beschreibung:

„Das Fell ist dicht und gleichmäßig. Die in Relation zur Fellhaarlänge wenig überstehende Begrannung ist fein und gleichmäßig.“



Position 4: Kopfzeichnung (1)

Die „Idealbeschreibung“ (alle Rassen)

Sie war schon im alten Standard bei allen Scheckenrassen einheitlich und sachlich gut beschrieben. Im neuen Standard wurden die einzelnen Zeichnungsmerkmale allerdings **deutlich gegliedert und im Idealzustand kurz beschrieben**. Das erleichtert das Lesen und Verständnis deutlich:



Die Kopfzeichnung besteht aus folgenden Zeichnungsmerkmalen:

- Der Schmetterling...
- Die Augenringe...
- Die Backenpunkte...
- Die Ohrenzeichnung...

Bei der Beschreibung der Backenpunkte ist eine Klarstellung von Bedeutung: Die Lage des Backenpunktes wurde dadurch ergänzt, dass er „das Spürhaar umschließt“. Damit wurde das leidige Thema des „doppelten Backenpunktes“, ausgeräumt. Ein zweiter Punkt im unmittelbaren Bereich des Backenpunktes weist regelmäßig keine Spürhaare auf und ist damit ein „Spritzer“, der einen leichten Fehler darstellt.

Position 4: Kopfzeichnung (2)

Die „leichten Fehler“ (alle Rassen):

Die Fehler sind faktisch geblieben, teilweise nur etwas anders beschrieben:

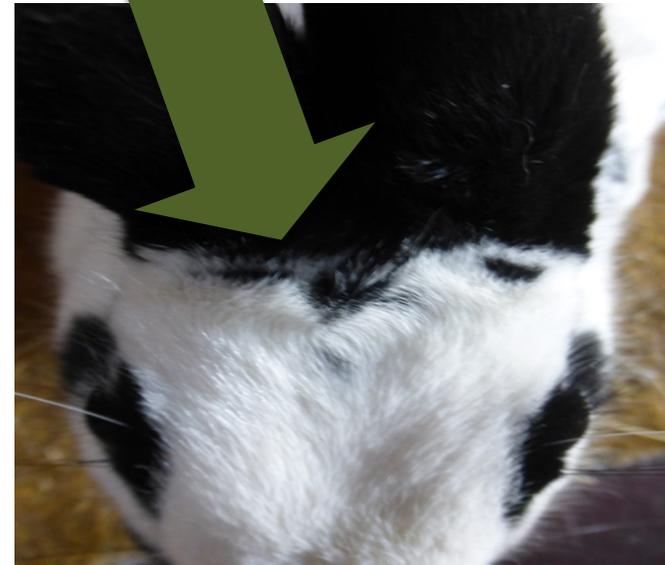
- Gezackter Schmetterling
- Unschöner Dorn („unschön“ als neuer Globalbegriff für alle nicht gewünschten Formen)
- Einseitiges Fehlen der Unterkiefereinfassung
- Ungleichmäßige oder grobe Augenringe



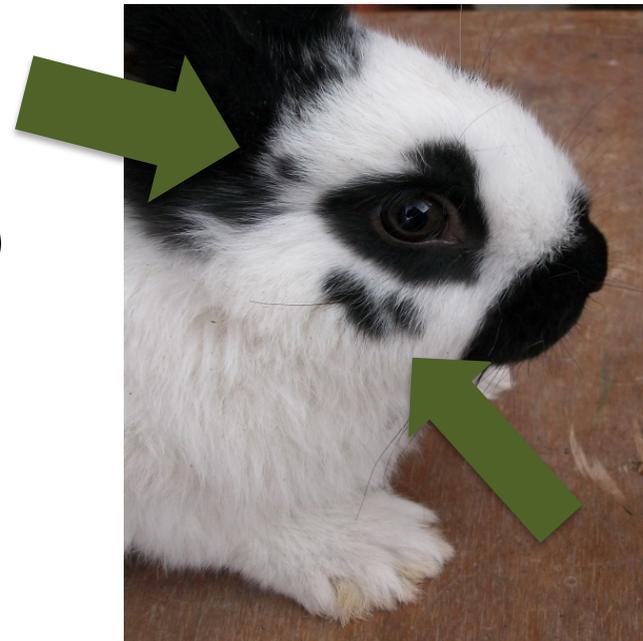
Position 4: Kopfzeichnung (3)

Die „leichten Fehler“ (alle Rassen)

- Unreiner Ohrenansatz



- Etwas unreiner Kopf
(..mit entsprechender Definition:
Spritzer=farbige Büschel bzw. Flecke)



Position 4: Kopfzeichnung (4)

Nun komme ich zu der aus tierschutzrechtlichen Gründen gebotenen, im neuen Standard nur bei den Scheckenrassen zu findenden neuen Definition:



„Leichte Fehler mit höheren Punktabzügen (2,0 Pkt. oder mehr) sind zusätzlich“

... daraus wird mehrerlei deutlich:

- **Spezielle Form von „leichten Fehler“**, die nicht zum Ausschluss führen.
- **Höhere Gewichtung** als die „leichten Fehler“ und müssen deshalb klar und eindeutig auf der Urkunde formuliert sein.
- Zur klaren Abgrenzung von den „leichten Fehler“ muss auch der Punkteabzug größer sein. Er wurde mit **„2,0 Pkt. oder mehr“** vorgegeben, wobei dann immer noch ein Ermessenspielraum des Preisrichters nach oben besteht.
- Durch die Formulierung „zusätzlich“ wird dargelegt, dass es z.B. in der Kopfzeichnung **bei einem Tier auch „leichte Fehler“ neben „leichten Fehlern mit höheren Punktabzügen“ geben kann**. Beispiel: Ein Tier hat einen groben Augenring und einen fehlenden Backenpunkt. In der Konsequenz könnte sich dann ein „aufaddierter Punkteabzug“ von 3,5 ergeben.

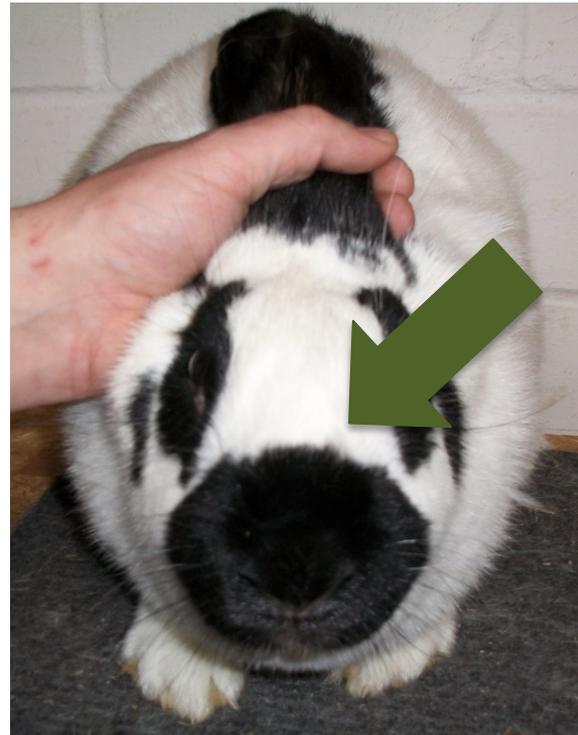
Position 4: Kopfzeichnung (5)

Die „Leichten Fehler mit höheren Punktabzügen“ (alle Rassen)

- Unvollständiger Schmetterling:



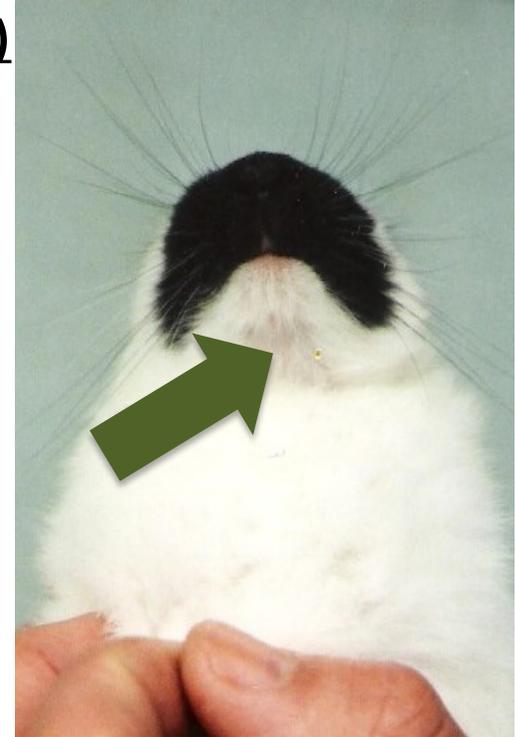
- Fehlender Dorn:



Position 4: Kopfzeichnung (6)

Die „leichten Fehler mit höheren Punktabzügen (alle Rassen)

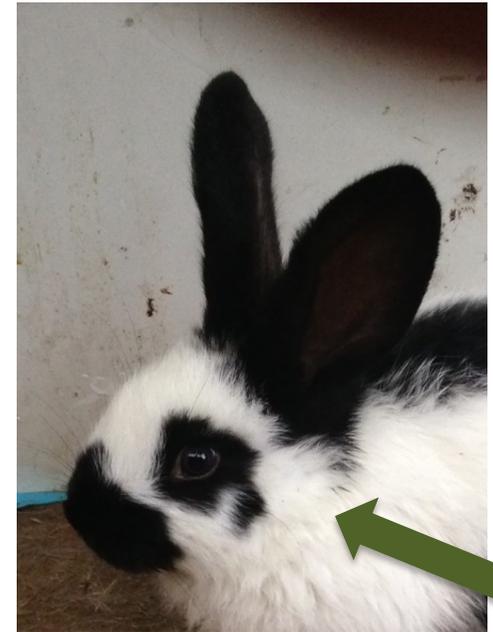
- Große Zacken
in den Schmetterlingsflügeln
- Beidseitig gänzlich fehlende Unterkieferumfassung
- Am Unterkiefer geschlossene
Umfassung



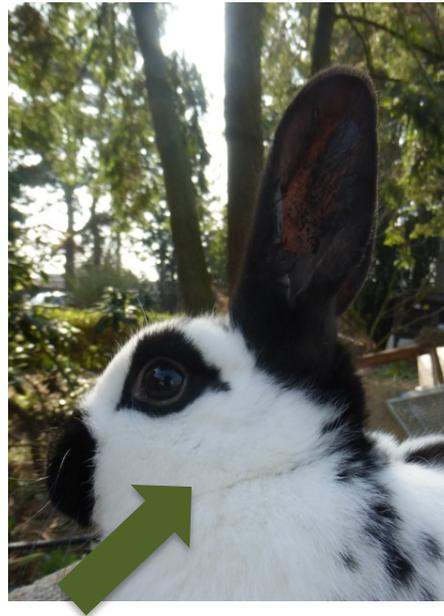
Position 4: Kopfzeichnung (7)

Die „leichten Fehler mit höheren Punktabzügen“ (alle Rassen)

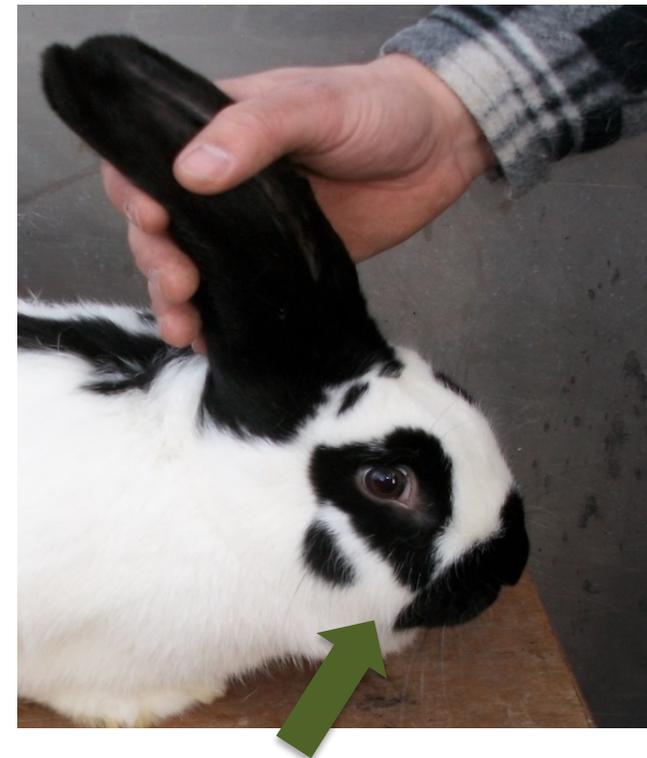
- Ein- oder beidseitig anhängender Backenpunkt:



- Fehlen eines Backenpunktes:



- Leichtes Zusammenhängen von Augenringen mit dem Schmetterling oder der Ohrenzeichnung

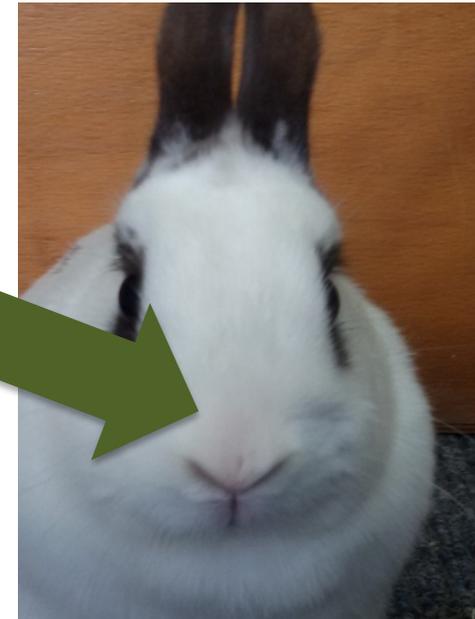


Position 4: Kopfzeichnung (7)

Die „schweren Fehler“ (alle Rassen)

Durch die Herausfilterung zahlreicher bisheriger schwerer Fehler in „leichten Fehler mit höherem Punktabzug“ bleiben nur ganz wenige schwere Fehler über, die teilweise auch um- und neu definiert wurden:

- Deutliche Unterbrechungen der Zeichnungsmerkmale
- Starke Durchsetzung mit Spritzern am Kopf
- Fehlen eines der Zeichnungsmerkmale:
- Stark zusammenhängende Zeichnungsmerkmale:



Position 5: Rumpfzeichnung (1)

Die „Idealbeschreibung“ (alle Rassen)

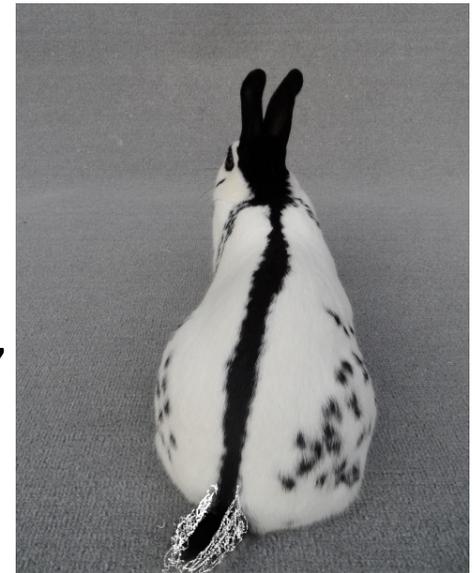
- **Ziel war die Vereinheitlichung** der Anzahl der Zeichnungspunkte und „Verknüpfung“ der Größe der gewünschten Punkte mit der Breite des Aalstriches.
- Bei den Überlegungen wurde schnell klar, dass das dem Grunde nach auch möglich sein würde, weil bei den DRSch, den RSch, KISch und ZwSch Schecken das gleiche **Zeichnungsmuster nur auf unterschiedlich großen Körpern** vorhanden sein sollte. Bei den Englischen Schecken mussten nur die Seitenflecken abweichend beschrieben werden.
- Bei den Maßangaben für die Breite der Aalstriche und den Durchmessern für die Seitenflecken wurde durch die jeweilige **Einfügung des Wortes „etwa“ einer notwendigen Toleranz** Rechnung getragen.
- Aus diesen Überlegungen erwuchs diese Tabelle, dessen Daten in die einzelnen Beschreibungen eingeflossen sind:

Rasse	Aalstrichbreite (cm)		Seitenfleckengröße (cm)		Seitenfleckenanzahl	
	neu	alt	neu	alt	neu	alt
DRSch	etwa 3	etwa 3	etwa 3	nicht zu groß	4-9	etwa 6-8
RhSch	etwa 2,5	etwa 2	etwa 2,5	nicht zu groß	4-9	6-8
KISch	etwa 2	etwa 2	etwa 2	etwa 2	4-9	5-7
ESch	etwa 2	etwa 2	klein/fein	klein/fein	—	—
ZwSch	etwa 1,5-2	etwa 1,5-2	etwa 1,5-2	etwa 2-3	4-9	etwa 5-7

Position 5: Rumpfzeichnung (2)

Die „Idelbeschreibung“: (alle Rassen)

- Aalstrich/Blumenoberseite: Im bisherigen Standard war bei allen Rassen verankert, dass der Aalstrich gleichmäßig breit vom Genick bis zur Blumenspitze verläuft. Da die Blumenoberseite immer deutlich breiter ist als der Aalstrich, hätte nach der bisherigen Beschreibung idealerweise die Blume seitlich weiß eingefasst sein müssen. Das wollte aber niemand und auch die Bewertungspraxis war anders!



Deshalb wurde der neue Text wie Folgt beschreiben:

Der Aalstrich verläuft...vom Genick bis zum Blumenansatz und bedeckt die gesamte Blumenoberseite.



Position 5: Rumpfzeichnung (3)

Die „Idealbeschreibung“ (DRSch, RhSch, KISch und ZwSch)

- **„ungleichmäßige Seiten“ (Was ist ungleich?):**
Bisher war formuliert, dass eine bestimmte Punkteanzahl und Verteilung gewünscht und ungleiche Seiten ein leichter Fehler war. Vor allem Letzteres wurde deutlich konkretisiert: **„Eine übereinstimmende Verteilung der Punkte auf beiden Seiten gilt als Ideal. Leichte Unterschiede in der Verteilung und in der Punkteanzahl von bis zu drei Punkten bleiben unberücksichtigt“.**
- **„schwache Seiten“ (Was ist schwach?):**
neu: **Eine schwache Seitenzeichnung liegt erst bei einer Anzahl von 3 Punkten pro Seite vor.**



Position 5: Rumpfzeichnung (4)

Die „Idealbeschreibung“ (ESch)

Es wurde das „Füllhorn“, als Kennzeichnung des Gesamtbildes der Seitenzeichnung eingeführt... ein Begriff der auch bereits von vielen Autoren von Fachartikeln beschrieben wurde.



Position 4: Rumpfzeichnung (5)

Die „Idealbeschreibung“ (ESch)

In der züchterischen Praxis haben recht viele ESch ober- oder unterhalb der Kettenzeichnung mehr oder weniger kleine oder größere Flecken, die bisher nicht beschrieben waren.

Aus diesem Grunde wurde nachstehende schon vorhandenen Formulierung ergänzt:

„Etwa vorhandene Flecken an Brust, Bauch, Läufen oder an der Unterseite der Blume und einzelne, **ober- oder unterhalb der Kettenzeichnung das Gesamtbild der Zeichnung nicht störende Punkte bleiben unberücksichtigt.**“

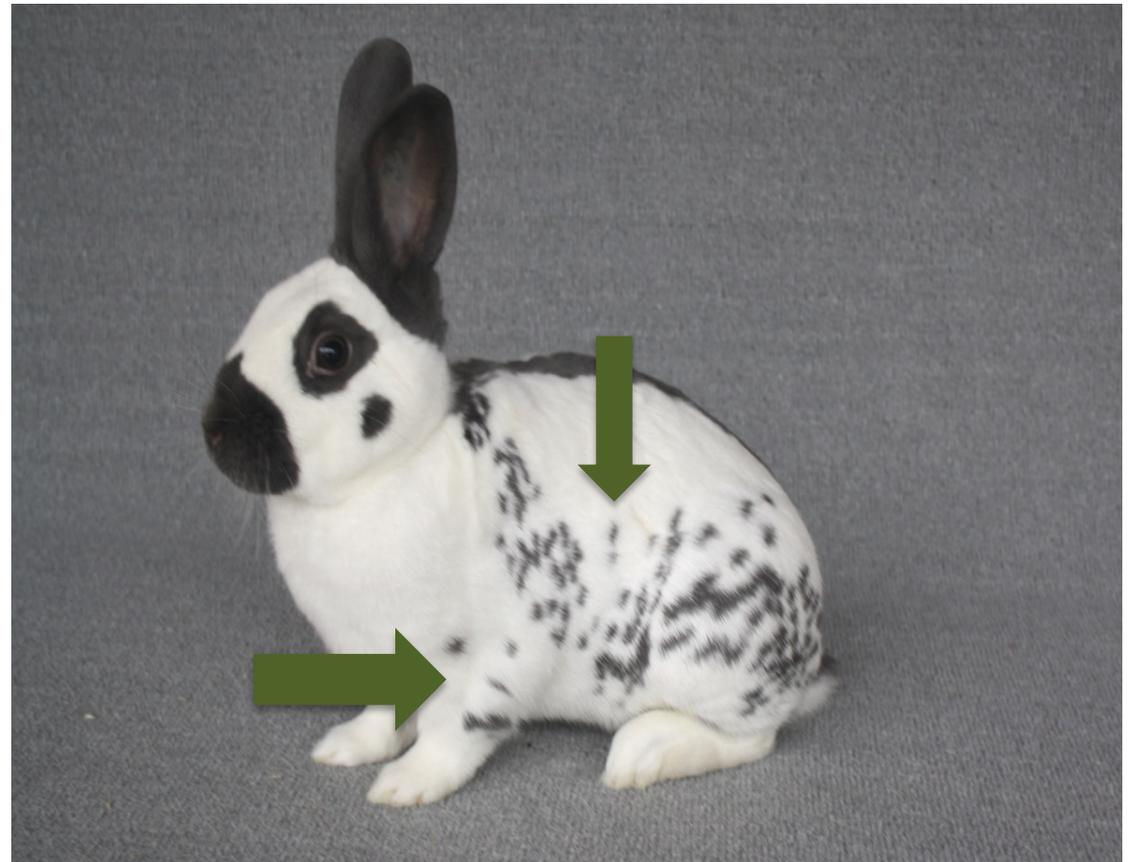


Position 5: Rumpfzeichnung (6)

Die „leichten Fehler“ (ESch)

Wie schon bei der Kopfzeichnung sind auch bei der Rumpfzeichnung die „leichten Fehler“ geblieben, wurden allenfalls geringfügig umformuliert.

Neu ist in der Konsequenz aus dem in der letzten Folie zitierten Halbsatz, dass einzelne das Gesamtbild der Zeichnung *nicht* störende Punkte ober- oder unterhalb der Kettenzeichnung unberücksichtigt bleiben, nunmehr das Gesamtbild der Zeichnung leicht störende Punkte einen leichten Fehler darstellen.



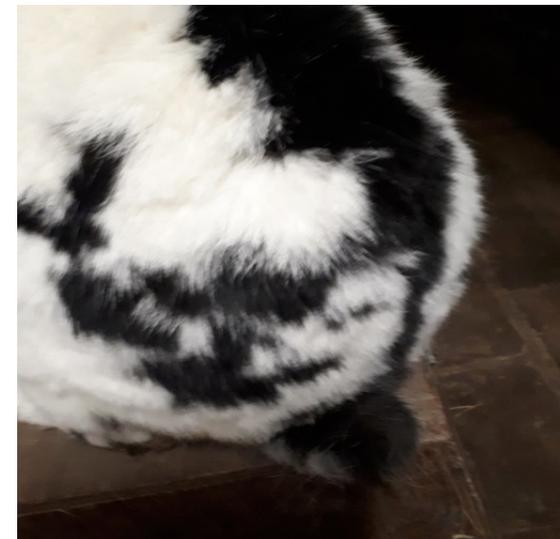
Position 4: Rumpfzeichnung (7)

Die „leichten Fehler mit höheren Punktabzügen“ (alle Rassen)

Analog zur Kopfzeichnung wurden auch bei der Rumpfzeichnung überwiegend aus den bisherigen schweren Fehlern „Leichte Fehler mit höheren Punktabzügen“ entwickelt.

Dies sind:

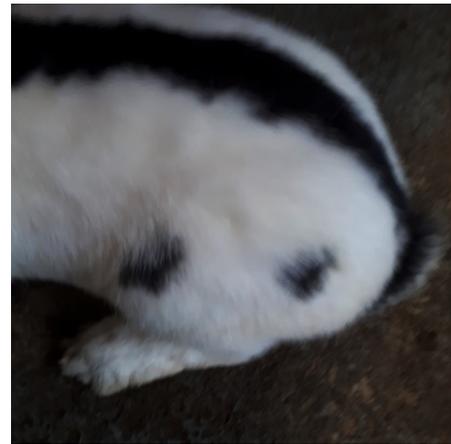
- Bei allen Scheckenrassen: **Unterbrechung des Aalstrichs an nur einer Stelle** zwischen den Schulterblättern und der hochgelegten Blumenspitze. (In der Konsequenz hierzu sind mehrere Unterbrechungen des Aalstrichs in diesem Bereich ein neuer schwerer Fehler.
- Das **Zusammenhängen der Seitenzeichnung mit dem Aalstrich in etwas größerem Umfange an nur einer Stelle** für alle Scheckenrassen .



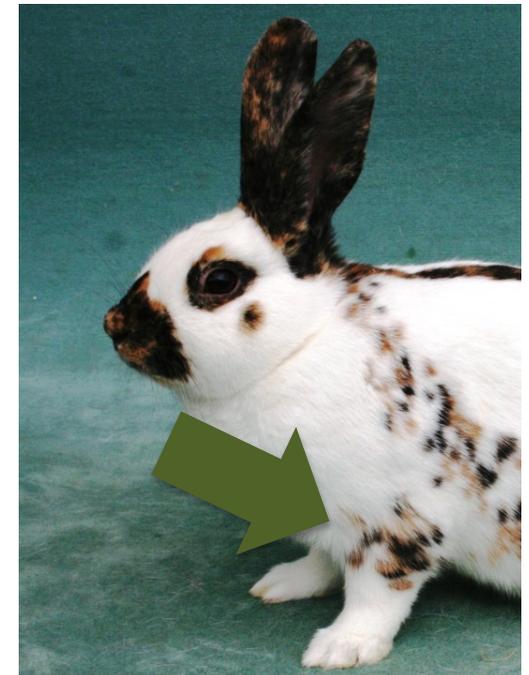
Position 4: Rumpfzeichnung (8)

Die „leichten Fehler mit höheren Punktabzügen!

- Nur ein oder zwei Seitenpunkte auf einer Seite bei den DRSch, RhSch, KISch und ZwSch.



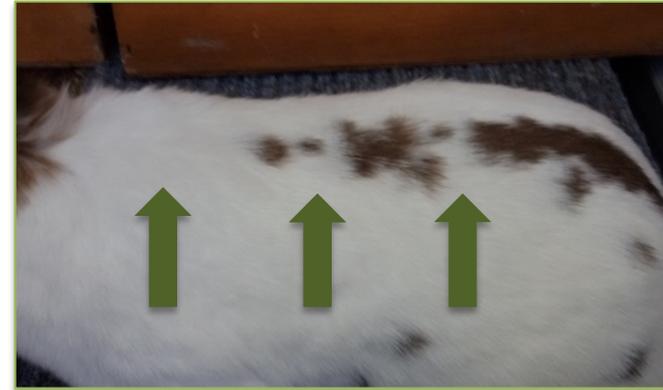
- Ober- oder unterhalb der Kettenzeichnung stehende Punkte, die das Gesamtbild der Zeichnung deutlich stören. .. bei ESch.



Position 4: Rumpfzeichnung (9)

Die „schweren Fehler“ (alle Rassen)

- **Mehrere Unterbrechungen des Aalstrichs** zwischen den Schulterblättern und der hochgelegten Blumenspitze.
- **Beidseitig starkes Zusammenhängen der Seitenzeichnung mit dem Aalstrich**



Position 5: Rumpfzeichnung (10)

Die „schweren Fehler“ (alle Rassen)

- **Sattel- oder Mantelzeichnung**
- **Fehlen eins Zeichnungsmerkmals**
 - ... einerseits: keine Seitenflecken
 - ... andererseits:
 - charakteristisch beschriebenes Zeichnungsmerkmal (freistehende Punkte) fehlt.



Position 5: Rumpfzeichnung (11)

Die „schweren Fehler“

- Speziell für DRSch, RhSch, KISch und ZwSch sind **drei oder mehr freistehende Kettenpunkte auf einer Seite** ein Ausschlussfehler.
- **Weniger als 3 Kettenpunkte oder 5 Seitenflecken** führen bei ESch zum Ausschluss.



Position 6: Farbe (1)

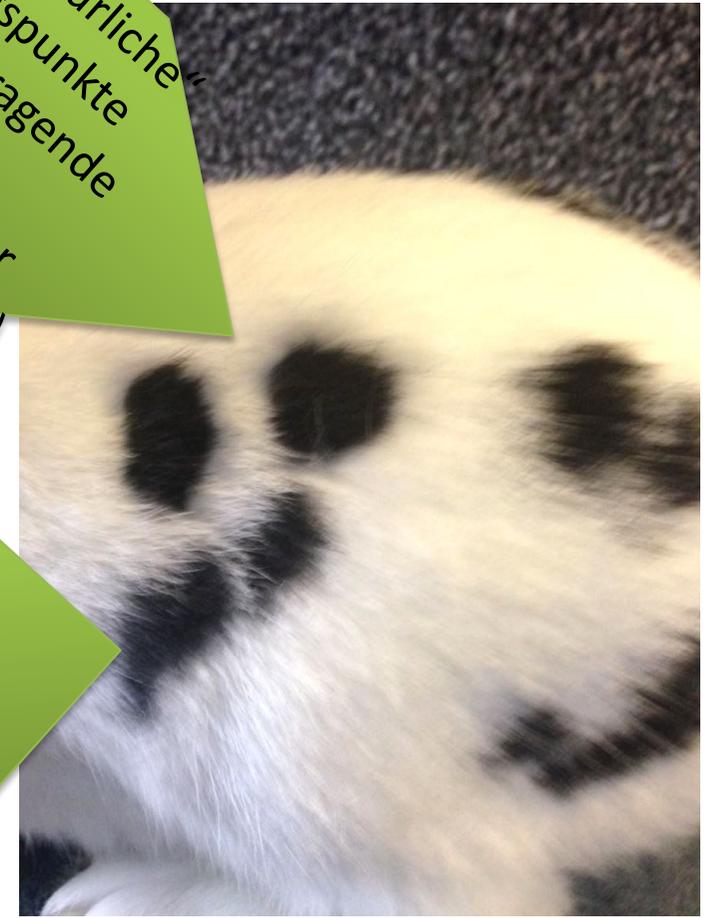
Die „Idealbeschreibung“

Die bisherige Beschreibung wurde größtenteils übernommen, allerdings in einem wichtigen Punkte konkretisiert:

Zur „Vermeidung des übertriebenen Schaufertigmachens“ wurde bei allen Rassen ausdrücklich beschrieben, **dass weiße Grannenhaare, die in die Zeichnungsfarbe hineinragen, unberücksichtigt bleiben.**

Zwei „unnatürliche“ Zeichnungspunkte ohne hineinragende Granne ... (im Fellhaar und in der Pflege zu bestrafen!)

„Natürliche“ Zeichnungspunkte mit in die Zeichnungsfarbe hineinragende Granne



Position 6: Farbe (2)

Die „Idealbeschreibung“

- Bei den Rassen mit der dreifarbigen Farbvariante (RhSch, ESch, ZwSch) lautete der Text bisher, dass die „Zeichnungsfarben schwarz und gelb vorhanden sein müssen“. In der züchterischen Praxis sieht man heute extreme Unterschiede im „Gelbton“. Eine Konkretisierung wurde erforderlich: Die gelbe Zeichnungsfarbe kann von hellem Gelb



... bis zu sattem Gelbrot variieren, wobei die satte Farbvariante angestrebt werden sollte. Je heller der gelbe Farbton ist, umso deutlicher kommen die Wildfarbigkeitsabzeichen zum Vorschein!

- Ferner wurde einheitlich bei den Rassen, bei denen es die „Dreifarbigkeit“ gibt, beschrieben, dass der Anteil der Farben schwarz und gelb annähernd gleich vorhanden sein soll.

Position 6: Farbe (3)

Die „Idealbeschreibung“

- Bei den ESch und ZwSch, thüringerfarbig-weiß, wurde in der Farbbeschreibung der deutliche Bezug zu den „Thüringern“ hergestellt: Die Zeichnung der thüringerfarbigen Tiere ist gelblichbraun mit einem rußartigen Anflug. **Der Anflug tritt an den Körperstellen, an denen der Thüringer seine Abzeichen hat, am stärksten in Erscheinung.**
- Die Augenfarbe der **thüringerfarbig-weißen Schecken** muss wie bei den schwarz-weißen und dreifarbigen Tieren „**braun**“ lauten. Damit wird die Abgrenzung zu den **havannafarbigen Tieren**, bei der die Augen **braun, leicht rot durchscheinend sind**, deutlich.

Position 6: Farbe (4)

Die „leichten Fehler“

- Bei den Dreifarbigen (RhSch, ESch und ZwSch) wurde das **deutliches Überwiegen einer Zeichnungsfarbe einheitlich für alle drei Rassen als leichter Fehler beschrieben**. Dies war bisher unterschiedlich bzw. gar nicht beschrieben. Durch das Wort „deutlich“ unterstreicht auch eine gewisse Toleranz.
- **„Schwacher Rußanflug“ bei den Thüringerfarbigen**



Deutliches
Überwiegen
einer
Zeichnungsfarbe

Position 6: Farbe (5)

Die „leichte Fehler mit höheren Punktabzügen“ (bei den Dreifarbigem)

- Fehlen einer Zeichnungsfarbe in Schmetterling, in den Augenringen oder im Ohr; Fehlen einer Zeichnungsfarbe im Aalstrich oder auf einer Seite.

Die „schweren Fehler“

- Bei den „Dreifarbigem“: **Fehlen einer Zeichnungsfarbe in der gesamten Kopfzeichnung oder in der gesamten Rumpfzeichnung.**
- **Zweierlei Zeichnungsfarbe** bei zweifarbigem Tieren

Schlussbetrachtung

Was auf den ersten Blick oder beim flüchtigen Lesen als eine „**gewaltige**“ **Veränderung** des Standards bei den Punktschecken aussieht, wird mit folgenden Grundgedanken **leichter verständlich**:

- Es wurde versucht, in möglichst vielen Position eine **Vereinheitlichung** vorzunehmen und tierschutzrechtliche Aspekte in die Zeichnungsmerkmale einzubauen, in dem **Anforderungen deutlich zurückgeschraubt** wurden.
- Dennoch wird **das vorzügliche Tier nach dem Standard 2004 auch künftig noch vorzüglich machen!**
- Allerdings wurde durch die **Einführung der „Leichten Fehlern mit höheren Punktabzügen“** für den nicht so sehr ambitionierten Züchter die Möglichkeit eröffnet, auch viele Tiere auszustellen, die nach dem Standard 2004 das Prädikat „nicht brauchbar“ erhalten hätten.

Diese Tiere tragen nämlich in gleichem Umfange dazu bei, dass Schecken auf unseren Schauen ein Blickfang für alle Besucher sind und bleiben!

